



MARIA RASCH

WOCHEN INFO

Sonntag 7.11.10 –14.11.10

„Glaube
und
Gemeinschaft“



St. Hubertus

So	7.11.	9.00	Familienmesse Sammlung: Darlehensrückzahlung Dachsanierung anschl. Pfarrkaffee
		10.30	Messe in Scheiblingstein
Mo	8.11.	18.30	Jungschar gemeinsam mit Mauerbach in Mauerbach
		19.30	Glaubensgespräch in MH
Di	9.11.	19.30	Legio Mariä
Mi	10.11.	9.00	Mütterrunde
Do	11.11.	19.00	Vortrag von Mag. Dr. Stephan Renner: „Frauen im Alten Testament“
Fr	12.11.		Martinsfest mit Laternenumzug
		17.00	Treffpunkt: Friedhofsparkplatz Laternenumzug – Martinsspiel - Agape
Sa	13.11.	9.00	Herbstarbeiten
		18.00	Rosenkranz
So	14.11.	9.00	Messe Sammlung: Inlandshilfe der Caritas anschl. Ministrantentreffen
		10.30	Messe in Scheiblingstein Sammlung: Inlandshilfe der Caritas

1. Lesg 2 Makk 7, 1-2.7a9-14 2. Lesg: 2 Thess 2,16-3,5 Evang: Lk 20, 27-38

Christus, der Bräutigam der Kirche

Die Sadduzäer, eine Gruppierung im Judentum, welche nicht an die Auferstehung glaubte, beabsichtigten mit ihrer Frage an Jesus, dessen Verkündigung von der Auferstehung ad absurdum zu führen. Hätten die Sadduzäer jedoch aufmerksam die Worte Jesu verfolgt, so hätten sie, wie der Leser oder Hörer des Evangeliums, erkannt, dass es nicht die Lehre von der Auferstehung der Toten, sondern ihre eigene Argumentation ist, die absurd ist.

Jesus hatte nämlich bereits früher erklärt, dass „wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder ... geringachtet, dann kann er nicht mein Jünger sein.“ Was diese harten Worte Jesu ausdrücken, ist das Sich-lösen-müssen von allen weltlichen Bindungen um des Reiches Gottes willen. Jesu Worte drücken eindeutig die Notwendigkeit aus, Prioritäten setzen zu müssen. Ja, Familienbande und Freundschaften sind wichtig, aber sie dürfen nicht zum Hindernis auf dem Weg zu Gott werden - dies ist die Botschaft Jesu. Keineswegs sagt er also, dass wir unsere Familie verlassen sollen. Er ruft nicht dazu auf, alle Brücken hinter uns abzurechen, um uns ganz Gott zu widmen. Dies gilt nur in besonderen Fällen, also beispielsweise für Berufungen zum Priestertum oder Ordensleben.

Worum es im ewigen Leben aber geht, ist, dass wir Christus gehören, und nicht diesem oder jenen Ehegatten.

Was auffällt, wenn man das Evangelium im Ganzen betrachtet, ist, dass Jesus an verschiedenen Stellen Witwen als positives Beispiel an Heiligkeit anführt. Diesen Aspekt lassen die Sadduzäer ganz außer Acht: nämlich, dass die Witwe ins Himmelreich eingeht, weil sie ein heiliges Leben geführt hat und deswegen von Gott als gerecht erachtet wird.

Alle Abhängigkeiten, sowohl von Dingen, als auch von Personen, werden im Himmelreich unwichtig. Wir werden den Engeln gleich und zu Kinder Gottes. Vielmehr werden weltliche Abhängigkeiten und Verpflichtungen vollkommen ersetzt durch unsere Einheit mit Christus. Er selbst ist der neue Bräutigam der Witwe -ja, die ganze Kirche ist seine Braut.

Spannend! – „Frauen im Alten Testament“



Uns erwartet ein interessanter Abend mit dem Referenten des Kath. Bildungswerkes Dr. Stephan Renner. Er berichtet über die Stellung der Frauen in der alt-testamentlichen Gesellschaft und beschreibt einige herausragende Frauengestalten.

Ein Vortrag, der uns helfen kann, die gesellschaftlichen Verhältnisse zur Zeit Christi kennen zu lernen und besser zu verstehen.

Bitte kommen Sie und hören Sie sich's an!

Do 11.11., 19.00 Uhr im Gruppenraum

(Freie Spende als Kostenbeitrag)

Vorschau ----- wichtig !

Fest des Hl. Leopold: 15. November

19.00 Uhr Messe in der Pfarre Mauerbach - Maria Himmelfahrt